

andern Straßen, ja, selbst noch im Anfange des neunzehnten fand sich auf den meisten nicht viel Besseres vor. Erst seit 1815 ist darin eine allgemeine Thätigkeit wahrzunehmen gewesen, die nur einmal wieder ganz in Schatten gestellt seyn wird, wenn sich überall, statt der Chausseen, Eisenbahnen durchkreuzen.

Anekdote.

Ein Wiener Schmidt weckte seine Gesellen Montags früh um 3 Uhr mit dem Ausdrucke:
 „Wollts Ihr schlampete Kerls immer no nit aufkommen? d'Block is halt schon fünf, un übermorgen is de dritte Tag, un schauts, noch is kaan Hammerschlag g'schehn!“

B a c h n a n g.

Naturalien-Preise vom 16. Mai 1838.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	14	8	14	—	—	—
„ Dinkel 36r	6	30	6	—	—	—
„ Dinkel 37r	5	48	5	36	5	24
„ Roggen . .	10	—	9	52	—	—
„ Gemischtes . .	10	40	—	—	—	—
„ Waizen . .	14	8	14	—	—	—
„ Gersten . .	10	32	—	—	—	—
„ Haber 36r	—	—	—	—	—	—
„ Haber 37r	5	48	5	35	5	27
„ Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken laut . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . .	—	—	—	—	—	—
„ Welschkorn . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsbirnen . .	—	—	—	—	—	—

W i n n e n d e n.

Naturalien-Preise vom 17. Mai 1838.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	14	24	13	1	12	18
„ Dinkel 36r	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel 37r	6	—	5	51	5	12
„ Roggen . .	10	8	—	—	—	—
„ Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
„ Waizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	10	40	9	43	9	4
„ Haber . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber 37r	6	—	5	54	5	40
„ Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken laut . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . .	1	16	1	12	1	8
„ Welschkorn . .	1	24	1	20	1	12
„ Erbsbirnen . .	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod	24 kr.
8 — gutes schwarzes Brod	20 kr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen	7 Loth.

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod	24 kr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen	7 Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch	8
„ Rindfleisch, gemästetes	8
„ Rindfleisch, geringeres	7
„ Kuhfleisch, gemästetes	7
„ Kuhfleisch, geringeres	6
„ Kalbfleisch	7
„ Schweinefleisch	9
„ Hammelfleisch, gemästetes	—
„ Hammelfleisch, geringeres	—

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch	8
„ Rindfleisch	8
„ Kuhfleisch	7
„ Kalbfleisch	7
„ Schweinefleisch	9
„ Hammelfleisch	—
„ Schafffleisch	—

Lichter = Preise.

1 Pfund gegossene Lichter	25
„ gezogene Lichter	21

Lichter = Preise.

1 Pfund gegossene Lichter	25
„ gezogene Lichter	21

Bachnang, Druck und Verlag C. Hack, Buchdrucker.

Dienstag,

Murrthal



den 22. Mai.

B o t t e.

Zugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
Bachnang und Umgegend.**

**Ämtliche Bekanntmachungen,
Aufforderungen, Verkäufe, Auktions-Verhandlungen und Verleihungen zc.**

Bachnang. Bei einem hiesigen Bürger hat sich ein Hund eingestellt, Rattensänger, schwarzbraune Farbe, mit gestutzten Ohren und kurzem Schwanz. Der Eigenthümer hat sich bei der unterzeichneten Stelle binnen 15 Tagen zu melden.
 Stadtschultheißenamt,
 M o n n.

Zeugnisse auszuweisen vermögen, welches letzteres Zeugniß aber auch die Kaufsliebhaber aufzuweisen haben.

Die Bedingungen für die Verhandlung können bei dem unterzeichneten Kameralamt eingesehen werden. Bachnang, den 20. Mai 1838.

K. Kameralamt,
 Scheffold.

Reichenberg. [Holz-Verkauf.] Im Staatswald Keltersberg nächst Zell und Steinbach, Reviere Weiffach werden

Freitag den 8. und Samstag den 9. Juni
 51 1/4 Klafter buchene Scheiter,
 40 3/4 — — — — — Prügel,
 4825 Büschel buchene Wellen und
 3 Klafter erlene Scheiter

im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkauft. Der Verkauf beginnt früh 8 Uhr und wollen sich die Kaufsliebhaber zu Bezahlung des Aufgelds mit Geld versehen auf dem Schlag einfänden. Den 19. Mai 1838.

K. Forstamt,
 von Besserer.

Weiffach. Den 25. Mai Morgens 9 Uhr wird dahier zur Krone ein Accord über Fertigung von ca. 258 Stück neuen Markungsgrenzsteinen und ca. 2000 Stück solcher Steine, welche neu nummerirt und mit Lackfarbe ausgezogen werden müssen, für die Staatswaldungen des Reviers vorgenommen werden, die weiteren Bedingungen sind in den Bedingungen des Accords zu vernehmen. Liebhaber zu diesem Unternehmen wollen sich hier einfänden.

Revierförster
 Seitz.

Zu dieser im öffentlichen Aufstreich auf dem Hofe selbst stattfindenden Verhandlung ist Samstag der 23. Juni d. J. festgesetzt und werden hiezu die Kaufs- und Pacht-Liebhaber mit dem Bemerken auf Vormittags 9 Uhr eingeladen, daß nur solche zu der Pachtverhandlung werden zugelassen werden, welche sich über Landwirthschaftl. Kenntnisse, gutes Prädikat und genügendes Vermögen durch obrigkeitliche

Kallenberg, Gemeindebezirks Althütte. [Hofguts-Verkauf.] Der am 26. Februar d. J. vorgenommene Verkauf des den Samuel Friedrich Bauer'schen Eheleuten von Wolfsschlügen zugehörigen Hofguts hat das gewünschte Resultat nicht geliefert, und wird deshalb vermög gemeinderäthlichen Beschlusses vom gestrigen ein nochmaliger Verkauf vorgenommen werden.

Hiezu hat man Tagesfahrt auf

Montag den 18. Juni d. J.

anberaumt, und werden die Liebhaber eingeladen, sich an diesem Tage Vormittags 9 Uhr in dem Wirthshause zum Hirsch in Kallenberg einzufinden, auswärtige Liebhaber aber ersucht, sich mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen. Noch wird bemerkt, daß das Gut in der Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhause, der Hälfte an einer 2barnigten Scheuer, worunter 1 gewölbter Keller, in ca. 7 Morgen 1 Brtl. Acker, ca. 4 Mrg. Wiesen und Gärten, und ca. 3 Mrg. 1/2 Brtl. Wald besteht, bereits angeblümt ist, und ein schönes Ansehen hat, und daß sich für den, welcher sich in eine größere Dekonomie einlassen wollte, immer mehr Gelegenheit zeigen dürfte, sein Besitzthum durch Erkaufung von Gütern zu vergrößern.

Althütte, den 16. Mai 1838.

Gemeinderath.

Sulzbach an der Murr. [Schulhaus-Bau-Accord.] In dem Weiler Mettelberg diesseitigen Gemeinde-Bezirks ist die Einrichtung eines Schulhauses angeordnet worden.

Nach dem vorliegenden Ueberschlag belaufen sich die Maurer-Arbeiten sammt Ankauf der Materialien und Fuhrlohn auf 322 fl. 27 fr. die Zimmer-Arbeit sammt Holz und Fuhrlohn 112 fl. 28 fr. die Schreiner-Arbeit 167 fl. 28 fr. — Schlosser-Arbeit 96 fl. 30 fr. — Glaser-Arbeit 72 fl. 10 fr.

—: 771 fl. 5 kr.

Der Abstreichs-Accord wird am

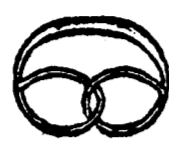
Mittwoch den 30. Mai 1838

Vormittags 10 Uhr zu Mettelberg vorgenommen werden, zu welchem die Liebhaber mit der Bemerkung eingeladen werden, daß sich Auswärtige mit gemeinderäthl. Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen haben. Den 18. Mai 1838.

Staabschultheißenamt,
Ungerer.

Privat-Anzeigen,

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen ic



Baßnang. Am nächsten Donnerstag, als am Himmelfahrts-Fest sind warme Laugen-Brezeln zu haben bei Gottlieb Ackermann.

Sulzbach. [Holzverkauf.] Am Samstag den 26. Mai wird von dem Unterzeichneten in dem eigenthümlichen Walddistrikt Schlägle, Lauterner Markung, circa 6 Klafter buchene Scheiter und 1700 buchene Wellen, gegen gleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft werden.

Die Kaufs Liebhaber werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Absuhr des Holzes welches sehr nahe an der Bauern-Lautern steht, ganz bequem geschehen kann, und daß mit der Verhandlung früh 9 Uhr angefangen, und der Erlös sogleich im Walde eingezogen werde, weshwegen sich die Liebhaber hinlänglich mit Geld versehen wollen.

Den 18. Mai 1838.

Jäger
Bed.

Sttenberg beim Eschelhof. Die Unterzeichneten sind gesonnen, am Pfingstmontag den 4. Juni in dem Wald Buchenrain beim Schürhau nachstehendes Holz zu verkaufen:

- 80 Meß buchene Scheiter,
- 30 — — — — — Prügel und
- 5000 Büschel Reiffach.

Die Liebhaber zu diesem Holzverkauf werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß sie sich zu Bezahlung des Aufgeldes mit Geld zu versehen haben, und daß der Verkauf Morgens 8 Uhr auf dem Plaze anfängt. Der Zahlungs-Termin ist bis Bartholomäi gegen Bürgschaft festgesetzt und das Holz gut abzuführen.

Bürgermeister Schmid gall und
Georg Weber.

Kleinaspach. Im Döfen dahier sind ungefähr 8 bis 9 Scheffel 1835r Dinkel, einige Scheffel alten Habers, Ahorn-Bretter und Dielen, so wie auch Nußbaum-Bretter billig zu verkaufen.

Baßnang. [Güterzieler zu verkaufen.] 350 fl. gut gesicherte Güterzieler sind in einem guten Ort mit annehmlichem Rabatt zu verkaufen, worüber weitere Auskunft gibt

die Redaktion dieses Blatts.

Eine Scene aus dem Lager bei Sidi-Ferruch.

Aus dem Französischen.

Am 1. Juli 1830 waren wir von der übermäßigen Hitze den ganzen Tag fast niedergedrückt und von dem Südostwind mit brennend heißem Sande überschüttet worden. Pestartige Ausdünstungen, welche von den in Fäulniß übergegangenen Kloaken herrührten, sängen bereits an, sich im Lager zu entwickeln und zu verbreiten; und außerdem waren wir gezwungen, um etwas Ruhe zu haben, mit Tausenden von lästigen Insekten zu kämpfen. Die französische Armee wollte sich der Außenwerke bemächtigen, welche Algier beherrschten; die Seemacht hatte sich zahlreich um dieses Raubnest aufgestellt, damit die Aufmerksamkeit des Feindes abgelenkt würde von den Arbeiten der Soldaten, die mit dem Aufstellen der Batterien beschäftigt waren, welche zu gleicher Zeit die Mauern des Forts beschießen und die Nacht des Dey's von Algier brechen sollten.

Man war so sehr mit der Einnahme Algier's beschäftigt, daß selbst das Ober-Kommando die Unvorsichtigkeit begangen hatte, unser Lager, worin gleichwohl alle Hilfsmittel der Armee eingeschlossen zu seyn schienen, gänzlich zu vernachlässigen. Ein einziges Bataillon des 48ten Linien-Regiments, befehligt vom Obersten Veridan, befand sich darin, und der Capitän Delaloge, als Platz-Kommandant, war mit der Bewachung des Lagers beauftragt, das, wenn es vom Feinde angegriffen worden wäre, bei dieser schwachen Besatzung den Franzosen nur die Wahl gelassen hätte, entweder sich ins Meer zu stürzen, oder unter dem Yatagan der Beduinen zu fallen. — Dieses Bataillon bestand aus tausend Mann, allein von dieser Anzahl befanden sich Fünfhundert im Lazareth, und in welchem Lazareth, großer Gott! unter den Zelten, worin sie von der Hitze beinahe erstickt wurden. Die schweren Kranken lagerten auf platter Erde oder auf wenigem Stroh, während sechshundert Matrazen kaum zehn Schritte davon sich befanden; aber die Herbeischaffung solcher Lagerstätte würde den Herren Intendanten in ihren Dienst-Funktionen Umstände gemacht haben!

Bereits seit mehreren Tagen war der Kommandant des Lagers benachrichtigt worden, daß 5 bis 6000 Beduinen uns im Rücken anzugreifen versuchen würden, während die Haupt-Armee vor Algier beschäftigt war; es blieb unter solchen Umständen weiter nichts übrig, als die Wachsam-

keit zu verdoppeln und dafür zu sorgen, daß das Lager von Sidi-Ferruch nicht durch Ueberrumpfung genommen würde. Der Commandant der Pioniere hatte an den äußersten Enden der Route, welche uns hauptsächlich schützen konnte, Pallisaden anbringen und die schwächsten Punkte mit Geschüz besetzen lassen.

Alle diese Vorsichtsmaßregeln waren indeß nur geeignet, die Unruhe im Lager zu vermehren. Aerzte, Gesundheits-Offiziere, so wie eine Menge anderer Armee-Beamten, welche den größten Theil der Bevölkerung ausmachten, sahen nicht ohne Besorgniß auf eine so schwache Vertheidigung für eine so wichtige Stellung, die trotz aller angebrachten Verschanzung dennoch, besonders bei Nachtzeit sehr leicht zu nehmen war, wenn die Beduinen nur den mindesten Begriff von unserer Schwäche gehabt hätten.

Schon hatten wir mehrere Nächte in der lebhaftesten Unruhe zugebracht; und sei dem wie ihm wolle, es ist nicht abzuläugnen, daß selbst der gleichgültigste Mensch in dem Augenblick, wo sein Leben in augenscheinlicher Gefahr schwebt, nicht kaltblütig seyn kann, besonders wenn noch die Hoffnung vorhanden ist, es zu vertheidigen; und dieß war bei den Personen der Fall, welche ich näher zu bezeichnen versuchen werde.

Die Nacht war düster, die Sterne allein warfen einen schwachen Schein herab; gegen neun Uhr des Abends hatte jeder sein Zelt betreten. Den Sohn des Marschalls Bourmont, welcher bei einem Gefecht blessirt worden war, und der sich in diesem Zustande fortwährend von Leuten umlagert sah, die ihm anscheinend Trost zusprachen, selbst also den jungen Bourmont hatten die Schmeichler aller Gattungen verlassen, die eine Ehre darin suchten, bei ihm den Krankenwärter mit dem Fliegenwedel in der Hand zu spielen. Durch solche Aufmerksamkeit, die sie dem Sohne schenkten, glaubten sie vielleicht die Gunstbezeugung des Vaters rege zu machen, und so ihrer Beförderung sich näher zu bringen.

Wie erwähnt: Jeder war in seinem Zelte, um sich dem Schlaf zu überlassen, den er um so nöthiger bedurfte, weil er dessen schon seit mehreren Tagen und Nächten beraubt worden war, als plötzlich der Ruf: „Zu den Waffen!“ — mitten im Lager erscholl, und sich mit Blizeschnelle auf der ganzen Fläche des besetzten Terrains verbreitete. — „Zu den Waffen! — zu den Waffen!“ schrie man von allen Seiten; „die Beduinen sind im Lager, wir sind überfallen!“

Bei den Worten: die Beduinen sind im Lager, fühlten auch die Muthigsten das Blut erstarren, Jeder suchte einen möglichst schnellen Entschluß zu fassen. Bald verdoppelte sich der Lärm,

die Trompeter der Trainsoldaten bliesen, die Tambours schlugen Alarm, diejenigen, welche Waffen hatten, griffen danach, es lief Alles durcheinander und Keiner wußte recht wohin: mit einem Worte, es war ein Wirrwarr ohne Beispiel; die Militärs allein waren auf ihren Posten.

Das Lazareth bot den herzzerreißenden Anblick dar. „Wie?“ schriean die Amputirten, „sind wir deshalb dem Tode durch schmerzhaft Operationen entgangen, um, ohne uns vertheidigen zu können, von der Beduinen abscheulich ermordet zu werden?“ — „Und wir,“ riefen die andern Kranken, „wo sind unsere Waffen? wir wollen wenigstens unser Leben theuer verkaufen!“

Die Kräfte versagten jedoch diesen braven Leuten den Dienst, der meiste Theil wankte und sank hin vor Körperschwäche; sie versielen in eine rasende Wuth, der Tod erschien ihnen in der gräßlichsten Gestalt, sie sahen sich und ihre Kameraden im Geiste durch die grausamen Beduinen verstümmelt.

Hauptsächlich in demjenigen Theile des Lagers, welchen die Sanitäts-Offiziere und die Armees-Beamten inne hatten, war die Unordnung entsetzlich; die Feigsten retteten sich, mit Zurücklassung ihrer Effekten und ganzen Habe, und suchten durch Schwimmen einige in der Rheide gebliebenen Fahrzeuge zu erreichen; Andere, etwas vorsichtiger, entflohen nach dem Lande, boten den Seeleuten Gold über Gold, daß man sie nur an Bord der Kriegsschiffe bringen möchte, und hofften nach Beendigung des Gefechts sich wieder einzufinden.

Inzwischen hatte sich unter den Gesundheits-Beamten eine Gruppe gebildet, aus deren Mitte einer derselben schrie: „Die Waffen der Kranken sind nicht weit vom Lazareth, lassen Sie uns gehen, meine Freunde, sie holen, damit wir wenigstens rühmlich sterben.“ — Der ganze Haufe stürzte sofort auf das Waffenmagazin, Jeder behängte sich mit einer Patronentasche, ergriff ein Gewehr und steckte auf dasselbe noch ein Bajonet; um aber zu prüfen, ob das Gewehr geladen sey, zog man den Hahn, drückte los. — Die geladenen Gewehre knallten, die Kugeln pffiffen, dieß gab ein Rollfeuer, welches die Unordnung und die Furcht um Vieles vermehrte.

Bei der Dunkelheit der Nacht und dem großen Gewirre konnte man nicht recht unterscheiden, wo das Feuer eigentlich herkam; man glaubte also ganz sicher, das Bataillon des 48ten Regiments sey fechtend im Rückzug begriffen, und das Lager von den Arabern bereits genommen. Der Lärm hatte nun den höchsten Grad erreicht, das Ufer bedeckte sich mit Fliehenden, das Lazareth

allein war noch von wenigen standhaften Männern aus den Beamten-Klassen umgeben. Beschluß folgt.

Vermischtes.

Breslau den 10. Mai. Schon öfters wurde die Erfahrung gemacht, wie gefährlich es sey, Kinder wider ihren Willen aus dem väterlichen Hause zu nehmen und in entfernte Dienste zu thun. Das Heimweh bemächtigt sich dieser Kleinen dergestalt, daß sie zuweilen das furchtbarste Unglück stiften, um zurückkehren zu können. So weiß man, daß an mehreren Orten kleine Mädchen, die zur Aufsicht von ganz kleinen fremden Kindern bestellt waren, Mörderinnen wurden, um zu den Eltern heimgeschickt zu werden. Noch häufiger wurden Brandstiftungen vorgenommen. Ein sehr trauriger Fall kam am 5. dieß zu Damsdorf hiesig. Kr., vor. Ein 11jähriger Knabe vom Nimptscher Kr. war daselbst beim Schulzen in Dienst gethan zum Viehhüten und anderen kleinen Ber-richtungen. Heimweh ergriff denselben, daß er sich an dem gedachten Tage unwohl stellte. Während seine gute Dienstherrin ihm einen heilenden Trank bereitete, ging er hin und zündete die Scheuer an. Das Feuer brach mit solcher Wuth aus, daß es nicht zu bewältigen war, acht Häuser brannten nieder und ein Greis kam überdieß in den Flammen um. An Schafen sind allein über 300 Stücke ein Raub der Flammen geworden. Der Knabe ist zu gerichtlicher Untersuchung gezogen.

Ein tragischer Vorfall ist hier Gegenstand des Tagesgesprächs. Ein junger Mann von angesehenen Familie verliebte sich in ein Dienstmädchen, und übergab ihr zu Befristung seiner unwandelbaren Neigung einen Dolch, womit sie ihn im Falle einer Untreue tödten sollte. Die Unglückliche glaubte vor einigen Tagen den Zeitpunkt gekommen, stieß ihm wirklich den Dolch in die Seite und verwundete sich nachher selbst damit in die Brust. Man glaubt aber, daß beide gerettet werden. S. M.

Heilbronner Frucht-Preise vom 19. Mai.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen ..	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel ..	6	—	5	54	5	36
„ Roggen ..	9	—	—	—	—	—
„ Weizen ..	—	—	—	—	—	—
„ Gersten ..	9	12	8	35	8	30
„ Haber ..	5	24	5	19	5	4

Bachnang, Druck und Verlag C. Hack, Buchdrucker.

Freitag,

Murrthal



den 25. Mai.

Botte.

Zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Bachnang und Umgegend.

Ämtliche Bekanntmachungen, Aufforderungen, Verkäufe, Auktor's-Verhandlungen und Verleihungen u.

Reichenberg. Wer an die ledige Louise Wielandt zu Ellenweiler irgend eine Forderung zu machen hat, wolle solches binnen 14 Tagen dahier anmelden, damit bei der demnächst erfolgenden Schulden-Verweisung jede Verbindlichkeit derselben berichtigt werde. Zugleich wird aber Jedermann gewarnt, dieser Person etwas anzuborgen, da ihre geringe Baarschaft durch die vorhandenen Schulden gänzlich aufgeht und sie selbst dem Müßiggang ergeben, stetigen Hang zum Schuldenmachen an den Tag legt.

Gemeinderath

Reichenberg. [Holz-Verkauf.] Im Staatswald Keltersberg nächst Zell und Steinbach, Neviere's Weiffach werden

- Freitag den 8. und Samstag den 9. Juni
- 51 1/4 Klafter buchene Scheiter,
- 19 3/4 — — — Prügel,
- 4825 Büschel buchene Wellen und
- 3 Klafter erlene Scheiter

im öffentlichen Aufstreich an, den Meistbietenden verkauft. Der Verkauf beginnt früh 8 Uhr und wollen sich die Kaufsliebhaber zu Bezahlung des Aufgelds mit Geld versehen auf dem Schlag einfinden. Den 19. Mai 1838.

R. Forstamt, von Besserer.

Kallenberg, Gemeindebezirks Althütte. [Hofguts-Verkauf.] Der am 26. Februar d. J. vorgenommene Verkauf des den Samuel Friedrich Bauer'schen Eheleuten von Wollschlugen zugehörigen Hofguts hat das gewünschte Resultat nicht geliefert, und wird deshalb vermög gemeinderäthlichen Beschlusses vom gestrigen ein nochmaliger Verkauf vorgenommen werden.

Hiezu hat man Tagsahrt auf

Montag den 18. Juni d. J.

anberaumt, und werden die Liebhaber eingeladen, sich an diesem Tage Vormittags 9 Uhr in dem Wirthshause zum Hirsch in Kallenberg einzufinden, auswärtige Liebhaber aber ersucht, sich mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen. Noch wird bemerkt, daß das Gut in der Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhause, der Hälfte an einer 2barnigten Scheuer, worunter 1 gewölbter Keller, in ca. 7 Morgen 1 Bttl. Acker, ca. 4 Mrg. Wiesen und Gärten, und ca. 3 Mrg. 1/2 Bttl. Wald besteht, bereits angeblümt ist, und ein schönes Ansehen hat, und daß sich für den, welcher sich in eine größere Oekonomie anlassen wollte, immer mehr Gelegenheit zeigen dürfte, sein Besitzthum durch Erkaufung von Gütern zu vergrößern.

Althütte, den 16. Mai 1838.

Gemeinderath.

Burgstall, Oberamts Marbach. [Eichen-Verkauf.] Die Gemeinde verkauft am Freitag den 1. Juni Vormittags 10 Uhr im Aufstreich: 12 starke eichene Stämme von unterschiedlicher